

Bierbaum, Otto Julius: Diskret (1887)

1 Bei Mädchen, die einen schlechten Lebenswandel führen
2 Und sich dabei nicht einmal zieren,
3 Bei Mädchen, die, wenn es dämmert, spazieren,
4 Indem sie sich in den Hüften wiegen,
5 Während sie sonst meistens im Bette liegen
6 Oder Patience legen
7 Oder einer Lektüre pflegen,
8 Die man nicht anders als mißbilligen kann,
9 Weil sie die Seele nicht hinan,
10 Sonder hinunter führt in Sphären,
11 Wo reine Seelen niemals verkehren,
12 Bei Mädchen, sag ich, solcher Sorte,
13 Daß, sie nach Gebühr zu charakterisieren,
14 Die deutsche Sprache ermangelt der Worte,
15 Weil sich sogar die ältesten Adjektive genieren,
16 Bei
17 Sieht man, legt man seinen Hut
18 Auf der Kommode oder sonstwo nieder,
19 Hergestellt durch Photographie
20 Oft eine ganze Bildergalerie
21 Von Männerantlitzen brav und bieder.

22 Zumal die Armee und Reichsmarine
23 Steuert dazu bei manche stolze Miene
24 Von kriegerischer Entschlossenheit
25 Und Schnurrbartesisterreichigkeit.
26 Aus allen Truppen treffen sich hier
27 Korporal, Sergeant und Unteroffizier,
28 Wobei natürlich der Kavallerist
29 Immer bei weitem der schönste ist.
30 Das Zivil ist nicht so stark vertreten,
31 Und wenn, so sind es meist Athleten,
32 Die auf dem Bizeps eingegraben

33 Einen blauen Reichsadler haben
34 Oder das Bildnis seiner Majestät
35 Oder eine schöne Nudität
36 Oder ein nützliches Gerät,
37 Z.B. einen Anker oder eine Kanone.
38 Zum Beweise aber, daß auch Gefühl in ihnen wohne,
39 Sieht man auf ihrer Mannesbrust zumeist
40 Ein Herz, aus dem eine Flamme schlägt,
41 Was, gut und richtig ausgelegt,
42 Auch bei Athleten soviel wie Liebe heißt.

43 Trotzdem ist, wenn man den Mädchen glaubt,
44 Der Gedanke an Liebe hier nicht erlaubt.
45 Alle diese Gefreiten und Sergeanten
46 Gehören zu Annas Anverwandten,
47 Desgleichen ein jeder Kraftathlet
48 Zu ihr in Verwandtschaftsbeziehungen steht
49 (woraus ein jeder ersehen mag:
50 Sie ist von einem guten Schlag),
51 Doch ist es besser, sie offenbart
52 Ihre tüchtige Herkunft auf aktive Art,
53 Denn, ohne ungalant zu sein,
54 Möchte ich mir zu bemerken erlauben,
55 Es ist diesen Mädchen nicht sehr zu glauben,
56 Sie sind geübt in Schwindelein.
57 Ein jeder weiß, daß jede erzählt,
58 Sie sei die Tochter eines Pastoren
59 Und zu was anderem geboren
60 Und sei auch schon Gouvernante gewesen,
61 Habe einer alten Gräfin vorgelesen
62 Und was so mehr Geschichten sind,
63 Bis zum bewußten ersten Kind
64 Vom sittenlosen Sohn des Hauses, der
65 Ihr plötzlich raubte ihre Ehr.
66 In solchen Romanen haben sie

67 Eine Ossip Schubinische Phantasie.
68 Und also mag man den Lilienstengeln
69 Auch in Hinsicht der vielen Cousängeln
70 Mit einigem Mißtrauen entgegentreten:
71 Es sind die Krieger und Athleten
72 Nicht mehr mit ihr verwandt als wie
73 Ein jeder andre Besucher und sie.

74 Woher dann aber die Photographie?

75 Das, wertes Publikum, ist die Magie
76 Der Liebe, ist die Wahlverwandtschaft,
77 Hier waltet mehr als flüchtige Bekanntschaft,
78 Hier waltet tiefe Sympathie.

79 Was hier auf lichtempfindlichen Papieren
80 Gerahmt in Plüscht und Zelluloid
81 Mit starrem Aug bezahltes Karressieren
82 Allstündig vor sich gehen sieht,
83 Ist der Beweis, daß auch in Annas Seele
84 Die Liebe lebt, die gratis sich ergibt.

(Textopus: Diskret. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24320>)